



Bei- fugung

409747
v 1826

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 4. Januar.

I n l a n d.

Berlin den 29. December. Se. Majestät der König haben den bisherigen Consul Valentini zu Rom, zum Generalkonsul in den Päpstlichen Staaten zu ernennen geruhet.

Der Königl. Württembergische Kabinetsekurier Weichmann ist von Stuttgart nach St. Petersburg hier durchgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Mesnelas, ist als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

A u s l a n d.

Deutschland.

Vom Main den 26. Decbr. In Stuttgart ist wegen des Ablebens des Kaisers Alexander eine Hoftrauer von 3 Monaten angeordnet.

In Wien ist nach der offiziellen Bestätigung der traurigen Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander, eine 5wöchentliche Hoftrauer vom 22. December an, verordnet worden; auch bleibt das Hofburgtheater, welches am 26. December wieder

geöffnet werden sollte, auf Kaiserlichen Befehl geschlossen.

Ueber den Tod des Kaisers Alexander meldet die Karlsruher Zeitung folgendes: Aus einer nicht allzufernern schweren Zeit, wo der Edelsinn des Kaisers Alexander sich unserm Vaterlande vor allen segensbringend erzeugte, sind uns Verpflichtungen erwachsen, so theuer und unvergänglich als die Erinnerungen an die Bande der Verwandtschaft, die ihn mit unserm geliebten Fürstenhause vereinigten. Eine doppelt heilige Schuld der Dankbarkeit und der Verehrung ist auf ewig in unsern Herzen eingegraben; ihr Gedächtniß erwacht mit neuer Kraft und mischt sich in das tiefe Gefühl der Betrübniß, das den Großherzog, die Glieder seiner Familie und die getreuen Unterthanen erfüllt. Wir alle haben die Milde und Güte des Verewigten erfahren, und sind ihm für das Glück verpflichtet, welches uns durch die Gegenwart und Zukunft unbestreitbar zu Theil wird. Dieser Gedanke bleibt unser Erbtheil in der Theilung des Schmerzes, der die höchsten der Erde wie die Niedern jetzt gleich aufrichtig durchbringt. In unsern Mauern lebt die ehrwürdige Fürstin Mutter, der Gottes Hand in so kurzen Zeiträumen zwei der härtesten Schickungen auferlegte. Sie muß die Bande sich lösen sehen, auf die sie die schönsten Hoffnungen baute und welche die

Freude und den Stolz ihres Lebens ausmachten. Für ihren Kummer giebt es keine Worte, für ihre Duldungen wenig Beispiele in der Geschichte.

Der Ritter von Zea Bermudez, Span. Legations-Secretair bei der Gesandtschaft am Russischen Hofe, ist den 23. von Petersburg in Frankfurt eingetroffen. Sein Bruder, der auf der Reise nach Dresden begriffene Exminister Zea, ist den 17. d. in Baden angekommen.

Weil sich bei dem Ertrage der Kirchen-Kollekten für die unbemittelten Studirenden der katholischen Rhein-Universität Bonn ein auffallendes Mißverhältniß zwischen den katholischen und evangelischen Kirchen ergeben hat, so ist durch das Erzbischöfliche General-Vikariat zu Köln ein Rundschreiben an sämtliche Pfarrer der Erzdiözese ergangen, worin eine Ermunterung und eine besonders zweckmäßige Anordnung der Kollekten enthalten ist. Es wird sich nun sehr bald erweisen, endigt das Schreiben, daß nicht Abneigung oder Mangel an Interesse für die durch Sr. Königl. Majestät Freigebigkeit gestiftete hohe Schule der Rheinprovinzen, sondern vorzüglich Unkunde und Mangel an Gelegenheit, die zu jedem wohlthätigen Zweck sonst so gern die Hand bieten den Gemeinde-Mitglieder bisher abgehalten haben, nach ihrem Vermögen, Beiträge zu dieser Kollekte darzubringen.

Der Prinz Gustav von Schweden ist am 15. December von Karlsruhe nach Mailand abgereist.

Vor einigen Wochen gewann der Hofbuchbinder und Buntpapier-Fabrikant Wüst in Darmstadt, ohne daß es Jemand erfahren hatte, in der Frankfurter Lotterie zwei und zwanzig Tausend Gulden. Dieser Mann hatte, früher durch verunglückte Speculationen und sonstige Unglücksfälle zu Grunde gerichtet, fallirt und seinen Gläubigern sein geringes Vermögen abgetreten. Sobald er diesen Gewinn erhoben hatte, ließ er alle seine Gläubiger zu sich kommen, bezahlte sie rein und ohne Abzug aus, und ob gleich fast nichts übrig blieb, so wollte er doch lieber arm und redlich leben, als reich bleiben und Andere betrügen.

In Frankfurt feierten am 23. d. die dort befindlichen Sachsen den 76sten Geburtstag ihres Königs.

Man berechnet, daß im Baierschen seit dem 18. Oktober über 200 Staatsdiener in den Ruhestand getreten sind und noch ist nicht die Zahl der dazu bestimmten erreicht, welche das Ersparniß-System an allen Orten bezeichnet. Man will behaupten, daß über 600 Civildiener nach der vollendeten neuen

Organisation in den Ruhestand treten. Die Beratungen über die Ersparnisse in allen Zweigen haben ergeben, daß sich das Ersparniß gewiß über das Doppelte der beabsichtigten Summe erreichen lasse, und zwar nicht zum Nachtheil, sondern selbst zum großen Vortheil der Geschäftsbehandlung und Beschleunigung.

Die Mailänder Post, welche am 19. in Frankfurt eintreffen sollte, ist nach einer von Schaffhausen gemachten Anzeige von einer Schneelawine auf dem St. Gotthard verschüttet worden. — Die Staatspapiere sinken noch immer.

Von dem Pfarrer Winterim zu Düsseldorf ist ein Werk unter dem Titel: „Die vorzüglichsten Denkwürdigkeiten der christ-katholischen Kirche aus den ersten, mittlern und letzten Zeiten“ erschienen, und im zweiten Theil desselben findet man folgende Angaben über den hierarchischen Bestand der katholischen Kirche, welcher im Staatssekretariat zu Rom angefertigt seyn soll: 1) Das Oberhaupt der ganzen Kirche und Patriarch vom Occident, der Papst zu Rom. 2) Der Patriarch von Konstantinopel, ohne Suffraganbischöfe. 3) Der Patriarch von Alexandrien, ohne Suffraganbischöfe. 4) Der Patriarch von Antiochien, mit dem Bischof von Babylon als Suffragane. 5) Der Patriarch von Jerusalem, ohne Suffragane. 6) Der Patriarch von Venedig, mit 14 Suffraganbischöfen. 7) Der Patriarch des Occidental-Indiens zu Lissabon, mit 12 Suffraganbischöfen. 8) Der Patriarch von Babylon ohne Suffragane. 9) Der Patriarch von Antiochien (der Griechischen Melchiten) ohne Suffragane. 10) Der Patriarch zu Antiochien (der Mononiten). 11) Der Patriarch der Syrier. 12) Der Patriarch zu Cilizien (der Armenier) ohne Suffragane. — Dann folgen die Erzbischöfe der katholischen Kirche in allen Welttheilen mit den übrigen Bischöfen. Der Erzbischöfe sind 114, und der Bischöfen 543, aus welchen 81 unmittelbar dem Königsstuhl unterworfen sind. In dieser Zahl sind nicht mitbegriffen die sogenannten Weibbischöfe, oder Episcopi in partibus infidelium, die keine festen Sitze haben; auch gehören nicht dazu die Griechisch-schismatischen Bischöfe in Russland und Griechenland, und die Jansenistischen in Holland.

Bremen den 24. December Am 21. d. M. ist nach Beendigung der Arbeiten der zur Revision der Wesserschiffart-Acte hier selbst zusammengetretenen Commission, das Resultat derselben von den Bevollmächtigten der sämtlichen Wesserschiffstaaten

unterzeichnet worden. Die Herren Commissarien der verschiedenen Staaten haben unsere Stadt schon wieder verlassen.

Niederlande.

Den 21. Dec. hat der Hof wegen Ableben des Kaisers Alexander die Trauer auf 6 Wochen angelegt. Am demselben Tage hat die zweite Kammer der Generalstaaten ihre Sitzungen bis zum 23. k. M. vertagt.

Amsterdam den 18. December. Heute traf hier die offizielle Anzeige von dem Ableben des Kaisers von Rußland ein. Bereits gestern hatte sich diese Nachricht auf der Börse verbreitet; obschon man behauptete, sie sei durch 11 verschiedene Handelskouriere überbracht, so wußte man keines der Häuser, an welche sie gelangt seyn sollten, anzugeben; aus dieser Ursache schenkte man ihr keinen unbedingten Glauben. Nichts destoweniger fingen die Staatspapiere an bedeutend zu sinken; die Sen- sation, welche die Bestätigung obiger Nachricht hier gemacht hat, ist nicht zu beschreiben. Da die Börse des Sonntags wegen heute geschlossen bleibt, so lassen sich keine Preise notiren; es sollen aber heute Privatverkäufe zu noch weit niedrigeren Cour- sen wie gestern abgeschlossen seyn.

Frankreich.

Paris den 23. Decbr. „Der Tod des Kaisers, sagt der Moniteur, ist eins von jenen Ereignissen, die in den Herzen der Völker einen tiefen Eindruck machen werden. Beherrscher eines der größten Reiche der Erde, zu einer der größten Epochen der Geschichte, zeigte er in Charakter und Regierung jenen hervorsetzenden, und vielleicht beispiellosen Zug, daß seine Mäßigung der unbegrenzten Macht, die er besaß, gleich kam. Er bewies diese vollkommene Mäßigung vornehmlich gegen Frankreich, und dies zu zwei aufeinander folgenden Zeiten, in denen die Trunkenheit des glücklichen Sieges bei einer minder erhabenen Seele einiges Nachgefühl vielleicht entschuldigt haben würde; allein Alexanders natürlicher Heldeemuth erhob ihn, von Menschenliebe begeistert, über Glück und Mißgeschick. Herr eines Reiches, das die Gränze Asiens und Europa's ist, begriff er, daß dies der Posten eines Vermittlers sei. Es lag nur an ihm, jenem sich überlebenden, unvermuthet von einem innern Feind angefallenen Osmanischen Reiche den Todesstoß zu versetzen; er

konnte Ereignisse, die er nicht herbeigeführt, zum Vortheil seiner Macht benutzen. Der gemeinen Ehr- sucht würde es nicht an Vorwänden gefehlt haben; aber die schäbsten Vorwände vermögen nicht, das Gewissen des Weisen einzuschläfern. Er liebte die Freiheit, aber die geregelte, daß sie nicht in Unterdrückung ausarte; stufenweis fortgehend, damit sie nicht Trunkenheit werde. Wie viele Thränen werden diesem schnellen Tode fließen! wie viele Segnungen unserer späten Enkel erwarten den Befreier und den Wiederhersteller der Menschheit! Wird seine wohlthätige Politik mit ihm untergehen? Sollen alle Hoffnungen der Guten in die Gruft niedersteigen? Wird der Erbe seiner Macht den schäbsten Theil seiner Erbschaft verläugnen? Umsonst freuet ihr euch, Feinde der Monarchen! Gott wacht! Gott hat diese in den Annalen der Geschichte nie ge- sehene Verbindung nicht darum eingegeben, daß sie mit ihrem Urheber zugleich sich auflösen solle; so viel Ruhm ist nicht dem einzelnen Menschen be- stimmt gewesen; seine Erben werden seine Werke vollenden.“

„Einige Journale, sagt die Etoile, nennen den Kaiser Alexander, indem sie dessen Tod anzeigen, einen Abkömmling Peters des Großen. Dieser Ausdruck ist ganz unrichtig. Peter I. war aus dem Hause Romanoff, welches im Jahre 1613, in der Person des Czars Michael Fedorowitsch, den Russischen Thron bestieg. Nachdem die Kaiserin Elisabeth, eine Tochter Peters des Großen, im Jahre 1762 ohne Nachkommen gestorben war, ging die Krone auf den Prinzen Holstein-Gottorp, den Sohn einer andern Tochter Peters des Großen über. Er nahm den Namen Peter III. an. Der Kaiser Paul I. war sein Sohn, und mithin der Kaiser Alexan- der ein Enkel desselben. Das in Rußland herrschende Haus Holstein-Gottorp ist ein Zweig des alten Hauses Oldenburg, das in Dänemark herrscht und auch in Schweden regierte, bis es im letztern Reiche der Familie Bernadotte weichen mußte. Der Kaiser Alexander hat aus seiner Ehe mit der Prinzessin Elisabeth von Baden keine Kinder hinterlassen, allein 3 Brüder, deren erster, der Großfürst Constantin, 46 Jahr alt ist. Dieser Prinz hatte sich 1796 mit einer Prinzessin von Sachsen-Koburg, der Schwester des Prinzen Leopold, vermählt. Diese Ehe wurde getrennt, und der Großfürst vermählte sich mit der Gräfin Johanna Grudinska, jetzigen Fürstin von Lowicz. Die zwei andern Brüder des verstorbenen Kaisers sind: der Großfürst Nikolau,

29 Jahr alt, vermählt mit Alexandra Feodorowna (zuvor Friederike Louise Charlotte Wilhelmine), einer Tochter des Königs von Preußen, mit der er mehrere Kinder gezeugt; und der Großfürst Michael, 27 Jahre alt, vermählt mit Helena Paulowna (zuvor Friederike Charlotte Marie) Tochter des Herzogs Paul von Württemberg."

Die Etoile bemerkt: Das Gesetz über die Erbfolge der Russischen Krone, der wichtigste Akt von Pauls I. Regierung, ist im Jahre 1797. erlassen, und zum Grundgesetz der Verfassung gemacht worden. Demgemäß gebührt die Krone dem ältesten Sohne des Kaisers und seiner ganzen männlichen Nachkommenschaft. In Ermangelung dieser Nachkommenschaft, wird der zweite Sohn und dessen männl. Nachkommen zum Thron berufen. Sind keine Söhne da, so geht das Recht auf die Töchter oder sonstige weibliche Nachkommen über, so daß die nächsten vorangehen. Ist die Thronerbin schon im Besitz einer fremden Krone, so muß sie diese niederlegen, wenn sie Kaiserin von Rußland werden will. Gehört sie nicht zur griech. Religion, so muß sie selbige annehmen; weigert sie sich beider Bedingungen, geht die Herrschaft auf die dem Thron zunächst stehende Person über. Ist der Thronfolger minderjährig (d. h. unter 16 Jahren), so ernennt der Monarch einen Regenten, und wenn dies nicht geschehen ist, tritt die Mutter des Minderjährigen, oder wenn diese nicht am Leben ist, der nächste Verwandte desselben die Regentschaft an.

Rousseaus Familie ist keinesweges, wie es neulich in einigen Blättern hieß, bereits erloschen. Der den 25. v. M. in Genf verstorbene F. F. Rousseau (geboren am 9. Januar 1763), hinterläßt einen Sohn Eduard Ludwig, der den 9. August 1811. zu Genf geboren ist. Außerdem lebt ein Vetter des berühmten Jean Jacques Rousseau, Namens Joseph Ludwig Rousseau (geb. im December 1780. in Paris), der gegenwärtig Französischer Consul in Tripolis ist, und sich durch schätzbare Werke über die Levante bekannt gemacht hat. Er hat 5 Söhne (Alexander Timoleon, Anton, Peter Victor Amazens, Johann Jakob, Alphons) und eine Tochter Namens Angelika. Der Vorschlag des Herrn Moulton (des Sohnes von Rousseau's vertrautestem Freunde, und gegenwärtig Mitgliedes des Cantonsrathes zu Genf), Rousseau auf der Barkeninsel ein Denkmal zu errichten, ist von dem Rath sehr beifällig aufgenommen worden.

Die Königl. Marineschule zu Angoulême hat kürzlich einem Jünglinge, der in der vorangegange-

nen Prüfung ausgezeichnet gut bestanden, die Aufnahme als Fögling verweigert, weil sich auswies, daß er unehelich geboren sei.

Madam Catalani ist von Genua nach Florenz abgereist. Sie soll für die beiden Concerte, die sie bei Hofe gegeben, vom Könige von Sardinien 3,000 Franken und diamantene Ohrringe erhalten haben.

Die Etoile enthält einen langen Lob = Artikel auf den jetzigen König von Baiern.

Kaiser Peter von Brasilien hat am 12. Okt., als an seinem Geburtstag, mehrere Standeserhöhungen an Brasilarier ertheilt.

Der Aristarque kann es noch immer nicht müde werden, die allerwiderwärtigsten Nachrichten aus Süd = Amerika mitzutheilen; so noch neulich eine ganze Reihe, unter welchen vorkommt, daß Gen. Bolivar in Ober = Peru von Maneta, der den größten Theil von Canteracs Truppen gesammelt habe, mehrfach geschlagen worden sei; daß Gen. Rodil in der Vertheidigung Callao's von Französischen Freigatten unterstützt werde u. dgl. m.

Der Handelsvertrag, bemerkt die Etoile, der Hanse = Städte mit England, ist eine natürliche Folge des von dem Brittanischen Ministerium angenommenen Douanen = Systems, und man erstaunt weniger über die vortheilhaften Bedingungen, welche den freien Städten zugestanden worden sind, wenn man bedenkt, welche Handelsplätze dadurch der Englischen Industrie geöffnet werden. Hamburg ist ohne Widerspruch ihr erster Markt in Europa, und nahe an tausend Schiffe unter Englischer Flagge fahren alljährlich die Elbe auf und ab.

Wenn das Ministerium, bemerkt der Constitutionel, den Herrn von Broe, welcher den Prozeß der Congregation verloren hat, durch die Ernennung zum Requetenmeister belohnt und auszeichnet, so wird das konstitutionelle Frankreich sich ohne Zweifel verbunden achten, Herrn Dupin, welcher den Prozeß der bürgerlichen und religiösen Freiheit gewonnen hat, zu seinem Deputirten zu ernennen.

Herr v. Corbiere fordert in der Gazette de Fr. die Wittve des Generals Foy auf, die ihr und ihren Kindern geschenkten Summen den Abgebrannten und Ueberschwemmten zu überweisen. Der Constitutionel seinerseits fordert den Herrn v. Corbiere auf, hierzu die Summen zu verwenden, welche ihm die Spielhäuser von Paris einbringen.

Englische Blätter versichern, daß Lord Cochrane nach Griechenland unter Segel gegangen sei.

Aus Port au Prince (Haiti) meldet man unter dem 7. November Folgendes: Gestern lief hier die

Fregatte *Antigone* ein, welche den Königl. Franzöf. Generalkonsul, Herrn Waller, und 2 andere für die Häfen unserer Republik bestimmte Franzöf. Konsuln am Bord hatte. Die *Antigone* bringt uns die ersten Nachrichten seit der Abreise unserer Deputirten nach Frankreich. In unserm Hafen liegen 6 Franzöf. Kauffahrer, zwei aus Havre, zwei aus Bordeaux und zwei aus Marseille. *Painable* Pauline geht heute nach Bordeaux unter Segel. Auf der Insel herrscht die größte Ruhe.

Es wird als eine Thatsache erzählt, daß der Schwiegervater des Herrn Segnier, Präsidenten des Appellationsgerichts, das Haus seines Schwiegervaters verlassen habe, „indem er nicht unter Einem Dache mit einem Manne leben könne, der ein für Religion und Monarchie so verderbliches Urtheil ausgesprochen.“

Zaganrog liegt vier (deutsche) Meilen von der Mündung des Don ins Asowsche Meer. Die Stadt wurde im Jahre 1696 von Peter dem Großen erbaut. Das genannte Meer (sonst der Mäotische See geheissen), ist an mehreren Stellen nichts als ungefunder, weithin Nebel verbreitender Sumpf. Der Kaiser Alexander, fügt die *Etoile* hinzu, hat bei seiner Reise durch die Krimm einen großen Theil der Küste befahren, an welcher das faule Meer liegt. In der Stadt *Tscherkask*, die der Kaiser einige Wochen zuvor besuchte, haben schon mehrere Reisende sehr gefährliche Fieberanfalle gehabt; selbst die Einwohner empfinden beim Genuß des dortigen Brackwassers Beschwerden. Man kann also wohl sagen, daß der Kaiser sein Leben dem Wunsche, selbst für das Wohl seiner Völker zu sorgen, aufgeopfert hat.

Das Journal de Paris meldet aus Wien vom 12. d. M., daß um diese Zeit mehrere Cabinets-Versammlungen bei dem Minister des Auswärtigen gehalten, und ein außerordentlicher Courier mit Depeschen an die Portugiesische Regierung nach Lissabon abgeschickt worden sei.

Das Ministerium des Königl. Hauses hat die Bedingungen bekannt gemacht, unter denen junge Leute in das Corps der Pagen zugelassen werden. Ublige Geburt oder der Besitz eines großen Vermögens wird nicht gefordert.

Die Foyische Subscription betrug gestern 544,708 Fr. 91 Cent.

Die *Etoile* führt bittere Beschwerden darüber, daß die liberale Faction eine Ausgabe des Tartuffe von Moliere für 5 Sous veranstaltet habe, von der man allein an die Schuljugend 25,000 Exemplare ab-

gesetzt habe. Es ist den Schülern bei strenger Strafe untersagt, dies Buch zu lesen, was freilich das wirksamste Mittel ist, sie recht neugierig darauf zu machen.

Der Französische Consul auf der Insel Chios hat ausdrücklichen Befehl erhalten, sich der dortigen katholischen Geistlichkeit, so oft die Kirche in Gefahr kommt, anzunehmen.

Spanien.

Madrid den 12. Decbr. Bei dem diplomatischen Mahl, das der Herzog von Infantado am 6. veranstaltete, wurde unter andern eine große Schüssel aufgetragen, auf der sich ein ganz nach dem alten Kostüm gekleideter Mexikaner befand, der mit der rechten Hand nach Spanien hinwies.

Vor einigen Tagen ist hier ein Concertsaal (der erste der Art in Madrid) eröffnet worden. Der König war bei der Probe incognito anwesend.

Vom 1. k. M. an wird die Einfuhr jedes im Auslande gedruckten Buches in Spanischer Sprache verboten werden.

Die Mitglieder der Municipalität von Barcelona vom Jahre 1823, die wegen einer Adresse an die Cortes, in welcher die Absetzung des Königs förmlich gefordert worden, verfolgt worden waren, finden sich nach und nach in Barcelona wieder ein, woselbst sie sich als Gefangene stellen, aber fast alle gegen Caution ihre Freiheit sogleich wieder erhalten.

Ein Obrist, ein Adjutant und ein Capitain von der Französischen Besatzung in San Sebastian sind verhaftet worden, und zwar, wie man sagt, auf Befehl des in Bayonne befindlichen Generals. Spanier sind in dieses Ereigniß, dessen Ursache gänzlich unbekannt ist, nicht mit verflochten.

Die Berathungsjunta hat der Regierung ihren Entwurf zur Aufhebung der Reinigungsjunten vorgelegt.

In dem Prozeß wegen des vor 4 Jahren ermordeten Bischofs von Vich ist nun die Sentenz erfolgt. 176 Personen, die als Theilnehmer angeklagt waren, haben ihre Freiheit erhalten. Der Baron v. Biura, damals Königl. Lieutenant zu Vich, kommt auf 3 Jahre in die Citabelle von Barcellona; alle im Auslande sich befindende Angeklagte sind zum Galgen verurtheilt.

Die heutige *Saceta* enthält ein Dekret vom 22. v. M., welches die Erhebung der 10 Millionen Realen, die der Handelsstand als außerordentliche Subsidie zu zahlen hat, anordnet, und die Vertheilung

auf die verschiedenen Provinzen angeht. Die Provinz Madrid zahlt eine Million 500tausend Reales, Catalonien 1 Mill. 550tausend, Cadix 1 Mill. 300tausend u. s. w. Dasselbe Blatt enthält folgendes: Der diesseitige Gesandte in Neapel hat den Herzog von Infantado von dem Beschluß Sr. Majestät des Königs beider Sizilien in Kenntniß gesetzt, dem gemäß kein Spanier in das Gebiet von Neapel eingelassen wird, der nicht eine Erlaubniß Sr. katholischen Majestät und einen Paß vom Minister des Auswärtigen hat.

Portugal.

Lissabon den 4. Decbr. Se. Maj. haben allen Magistrern, Doktoren und Studenten der Universität Coimbra volle und gänzliche Amnestie wegen des Antheils verliehen, den sie an den politischen Ereignissen des Februars 1824. genommen haben könten. „Der Kaiser und König,“ heißt es in dem deshalb erlassenen Dekret, „hofft, daß dieser Beweis seiner Gnade mehr Eindruck auf das Herz seiner Unterthanen machen werde, als alle möglichen Bestrafungen zu thun vermöchten, und daß sie sich in Zukunft nicht mehr Ausschweifungen überlassen werden, die übrigens dem Gedächtnisse Sr. K. K. Maj. auf immer entfallen sind.“

Großbritannien.

London den 23. December. Ein Courier, der am 13. dieses von Berlin abgegangen ist, hat in der Nacht vom 18. zum 19. die Nachricht vom Ableben des Russ. Kaisers im auswärtigen Departement überbracht. Um 3 Uhr wurde sie an der Börse ruckbar, und in einem Augenblick fielen die Russischen Fonds von 82 auf 79, und der Disconto der Griechischen Fonds nahm um 5 Procent zu. Die Consolidirten, die um 2 Uhr auf 81 gestanden, sanken um halb 3 Uhr auf 79½. Es entstand eine gewaltige Gährung an der Börse, und unter den umlaufenden Gerüchten war auch ein Ministerwechsel in Paris. Um ¼ auf 3 waren die Cons. 79½, 80, sie geschlossen um 4 Uhr zu 79½. Die Russischen Fonds schlossen mit 77, konnten aber nach der Börse nicht höher als zu 75 verkauft werden. Der Disconto der Schwammerscheine, der bis zu 105 Schilling gestiegen war, war am Schluß 80.

Am 19. Morgens zwischen 10 und 11 Uhr traf bei dem Preuß. Minister ein Legationssekretair ein, welcher Depeschen für denselben, so wie auch andere Depeschen vom Herzoge von Cumberland für

Se. Maj. den König und für Herrn Canning überbrachte.

Zufolge der neuesten Briefe aus Boston, New York und Philadelphia, wird auch in Amerika ein beträchtlicher Geldmangel verspürt, jedoch hatte bisher eine Einstellung der Zahlungen bei den dortigen Banken noch nicht statt gefunden.

Der Congress auf Panama wird nunmehr nächstens eröffnet werden; die Abgeordneten von Lima sind bereits zur Stelle, und der Gesandte von Bogota ist auf seinem Wege nach Panama in Chagres eingetroffen.

Se. Maj. hielten Dienstag Cour und geheimen Rath in Pallmall. Vor dem letztern ertheilten Sie dem Grafen Liverpool und Hrn. Canning Audienzen. Der Kaiserl. Deserr. Botschafter Fürst Esterhazy wurde zu seiner Abschieds-Audienz durch Hrn. Canning eingeführt. Um 6 Uhr fuhren Se. Maj. nach Windsor zurück.

Lieutenant Favell, Befehlshaber des R. Cutters Bramble, kam Montag mit Depeschen von Sir Ch. Stuart aus Rio an Herrn Canning in 54 Tagen an, betreffend, wie man hört, den Handelsvertrag mit England und das Ultimatum des Kaisers in Hinsicht des Sklavenhandels.

In der Bank hat der Geschäftsdrang heute sehr abgenommen. Der Goldvorrath hat sich so vermehrt, daß einem Londoner Banquier kleine Noten, die er verlangte, verweigert seyn sollen, weil er so viel Gold bekommen könne, als er haben wolle. Eine große Quantität Silberbarren, vielleicht 10 Tons am Gewicht, wurde heute aus der Bank gebracht, man glaubt nach Frankreich, wohin die Ausfuhr rentirt, und um Gold zurückzubringen. Morgen, Sonnabend, werden die Bücher für die bisher noch erlaubten Privat-Transferte in den Stock, die eigentlich geschlossen seyn sollten, bestimmt geschlossen. Es heißt, die Bank werde die drei Feiertage in nächster Woche, über die sie sonst unverbrüchlich hält, mit Wechsel-Discountiren fortfahren.

Wir sind in den Stand gesetzt, unsern Lesern heute ein wichtiges Dokument, nämlich die Unabhängigkeits-Erklärung der Provinzen von Ober-Peru, vorzulegen. Durch diese Erklärung wird eine neue Republik geschaffen — die siebente, aus den vormaligen Spanischen Colonien gebildet. Als der Spanischen Macht in Peru ein Ende gemacht war, entstand die Frage, ob die Provinzen jenseits des Desaguadero, welche Planeta vor einiger Zeit im

hatte, der Conföderation von la Plata oder der Republik Peru einverleibt werden sollen; denn obgleich sie vormals, so wie auch dem Namen nach, zu Peru gehört hatten, so wurden sie doch bei allen neuern Abtheilungen des Landes, als Theile der erwähnten Conföderation angesehen. Die Congressse von la Plata und Peru schlugen denselben Weg ein, den Mexico und Guatimala bei ähnlichen aufgestoßenen Schwierigkeiten befolgt hatten, nämlich, sie überließen es den Repräsentanten der quästionirten Distrikte, ihr Loos selbst zu bestimmen. Die Folge hievon ist die Bildung einer unabhängigen Republik gewesen, die aus den Provinzen la Paz, Potosi, Charcas, Cochabamba, u. Sanata Cruz besteht, u. der sich Moros u. Chiquitus wahrscheinlich anschließen werden. — Aus der Erklärung theilen wir folgendes mit: Die Versammlung der souverainen Repräsentanten der Provinzen von Ober-Peru erklären feierlichst im Namen und Kraft der Vollmacht ihrer würdigen Wähler: daß der glückliche Tag gekommen ist, an welchem die unveränderlichen und eifrigen, durch das Blut seiner Edhne tausendmal stärker gewordenen Wünsche Ober-Peru's, sich von der ungerechten und bedrückenden Macht Ferdinands VII. zu befreien, mit der gegenwärtigen Feierlichkeit und Vollmacht erfüllt werden, daß der erniedrigende Zustand einer Colonie Spaniens, so wie alle Abhängigkeit von jenem Lande, sowohl unter seinem jetzigen, als auch unter seinem zukünftigen Monarchen für dieses privilegierte Gebiet hiermit aufhört, und daß dieß genannte Gebiet, da es auch zu gleicher Zeit sein Interesse erheischt, daß es sich mit keiner der benachbarten Republiken verbinde, für einen souverainen, von allen Nationen der alten und neuen Welt unabhängigen Staat erklärt wird. Und die Departemente von Ober-Peru, welche fest und einstimmig in diesem so gerechten und hochherzigen Beschlusse sind, bezeugen im Angesicht der ganzen Erde, daß es ihr unwiderrustlicher Wille ist, durch sich selbst regiert, und von der Konstitution, den Gesetzen und den Behörden geleitet zu werden, die sie sich selbst gegeben und zu ihrer Glückseligkeit im Range der Nation, zu dem unveränderlichen Schutze ihrer heiligen katholischen Religion, und zu den heiligen Rechten der Ehre, des Lebens, der Gleichheit, des Eigenthums und der Sicherheit am erspriesslichsten halten dürfen. Und damit dieser Beschluß fest und unveränderlich bleibe, verbinden sie sich und versprechen sie durch diese ihre souverainen Repräsentanten ihn so fest, so

ausdauernd und so heroisch aufrecht zu erhalten, daß sie zu seiner Ausführung, Vertheidigung und Unveränderlichkeit mit Vergnügen ihr Leben und alles, was sie besitzen und was den Menschen theuer ist, opfern wollen. Gegenwärtiges soll gedruckt und allen denjenigen, die es angeht, durch Bekanntmachung und weitere Verbreitung mitgetheilt werden. Gegeben in der Sessionshalle am 6. August 1825.“ (Hier folgen die Unterschriften der Deputirten von Charcas, La Paz, Cochabamba, Potosi und Santa Cruz.)

Einer Edinburger Zeitung zufolge ist Lord Cochran nach Griechenland abgereist. (Er soll den 24. in Brüssel gesehen worden seyn.)

Der Herzog von Buckingham ist in Winchester zu zwei Geldbußen und den Kosten verurtheilt worden, weil er, dem Statut entgegen, nicht seinen Vorrath und Zunamen auf seinen Wagen hat malen lassen.

Herr Monroe, vormals bekannt als Präsident der Vereinigten Staaten, ist kürzlich in einer Grafschaft von Virginien zum Friederichter erwählt, und hat keinen Anstand genommen, diesen Posten zu bekleiden.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 29. Novbr. Gestern ist der Musti unerwartet abgesetzt worden. Ueber die Ursache gehen die widersprechendsten Gerüchte.

Auf Kandia haben, wie die allgemeine Zeitung meldet, die gelandeten Griechen eine Niederlage erlitten, indem die Türken einen Ausfall aus den Festungen machten. Am 16. November hatten gegen 300 aus Santos gekommene Griechen gelandet, und die Einwohner von Kandia zum Aufstande zu verleiten gesucht; allein der Versuch mißlang und alle ans Land gestiegene Griechen wurden niedergemacht. — Hr. von Ruzicki hat bereits am 7. November eine neue Note an den Reis-Effendi übergeben, worin er sich über die (auch von der Gränze Westarabiens her bestätigte) Nachricht beschwert, daß die Beschl. Agas, bald nachdem sie die Fürstenthümer Moldau und Wallachei verlassen hätten, ganz unvermuthet zurückgekehrt sind, und selbst Malas zu gräulichen Exzessen gegeben haben. Man sieht aus Allem, daß die Pforte nur im ersten Augenblicke der Furcht, die ihr die Reise des Kaisers Alexander zur Armee einjagte, den Befehl zum Abzug der Beschl. Agas ertheilte, daß sie aber denselben dabei vermuthlich anderweitige geheime Instruktionen zusandte.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 20. Dec. J. Maj. die Kaiserin Mutter befindet sich in einem besseren Zustande, und hat die letzten Nächte vom 18. und 19. ziemlich gut zugebracht. Am 17. entschloß sich J. Maj., um Sr. Maj. den Kaiser rücksichtlich ihrer Gesundheit zu beruhigen, S. R. H. Michael Pawlowitsch mit der Nachricht darüber an Sr. Maj. den Kaiser zu senden; auch erhielt die Kaiserin Mutter an diesem Tage ein eigenhändiges Schreiben J. M. der Kaiserin Elisabeth Alexejewna aus Taganrog. Dieses und andere Nachrichten von eben dort melden, daß sich die Gesundheit J. M. so ziemlich erhält, die erschlafften Kräfte aber sich nicht bessern. Spät Abends trafen Nachrichten ein, welche von dem erwünschten Wohlsyn Sr. Maj. des Kaisers die Versicherung geben, und die baldige Ankunft Sr. Maj. in der Residenz hoffen lassen.

In der Sitzung der Minister-Komität am verwichenen 10. Decbr. hat der Dirigirende des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an die Komität eine Vorstellung eingereicht, daß er für nöthig finde, eine Trauer-Kommission zu errichten, und sich dazu die Entscheidung der Minister-Komität erbeten. Die Komität hat darauf, da sie es unumgänglich nöthig fand, ohne Verzug zu den Vorbereitungen zu schreiten, die für die Verfügungen zur Beerdigung der Leiche Sr. Majestät des Kaisers Alexander Pawlowitsch glorreichen Andenkens erforderlich sind, in Anleitung der Allerhöchsten Ufassen, daß sie in Fällen, die keinen Ausschub leiden, ihre Verfügungen in Ausführung bringen soll, beschlossen: 1) Hierzu nach den früheren Beispielen eine Trauer-Kommission zu errichten und für dieselbe zu ernennen, zum obersten Marschall den wirklichen Geheimerath Fürstin Kurakin, zum stellvertretenden obersten Ceremonienmeister, wegen Abwesenheit des Ober-Ceremonienmeisters, den Stallmeister, Senator Basiltshikow, zu Mitgliedern, den Ceremonienmeister Grafen Sollogub und die wirklichen Etatsräthe Komarow und Schlopkow. 2) Alle für diese Kommission nöthige verschiedene Beamten und Bedienten von den Behörden auf die Requisition dieser Kommission abzulassen, deren Sache es dann seyn wird, die ganze Ceremonie mit der, der Kaiserlichen Person gebührenden Achtung anzuordnen, dem gemäß die einzelnen Theile derselben zu bestimmen, und sie zur Allerhöchsten Bestätigung einzureichen. Für die Ausgaben der Kommission fürs erste funfzigtausend Rubel aus der

Reichs-Schatzkammer zu verabsolgen. 3) Da aus der Zuschrift des General-Adjutanten Fürsten Wolkonski erhellt, daß einige Sachen, als: der Kaiserliche Sarg, die Todendecke, der Purpurmantel, die Krone und das übrige in der hiesigen Residenz zu verfertigen nöthig sind, so wird es der Kommission überlassen, unverzüglich alle diese Sachen und das übrige, das nöthig seyn könnte, anzufertigen und mit Expressen abzusenden. 4) Diesen Beschluß jezt gleich allen Ministern zur Vollziehung mitzutheilen, und eine Kopie davon dem Dirigirenden der Hof-Angelegenheiten, wirklichen Geheimerath Fürsten Golizyn und dem General-Adjutanten Fürsten Wolkonski zur Nachricht zu übermachen. 5) Ueber alle diese von der Komität getroffenen Verfügungen Sr. Kaiserl. Majestät allerunterthänigst zu berichten.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 20. Decbr. Fortwährend gehen die traurigsten Nachrichten von ungeheuren Seeschäden ein, die durch die anhaltenden Stürme aller Orten, besonders im Kattegat, verursacht worden sind. So sind bei der Insel Læsø allein 9 Schiffe theils gestrandet, theils total verunglückt. Viele Schiffe haben außerdem geankert oder sind in offener See gesunken. — Ein Schiffer, welcher in Læsø eingelaufen ist, erzählt, daß von einer Flotte von 25 Schiffen, in deren Gefolge er am 19. oder 20. v. M. den Sund verlassen hat, die meisten Schiffe ein Raub der Wellen geworden sind. — Groß sind denn auch die Verwüstungen, welche das aufgethürmte Meer an der Westküste Jütlands angerichtet hat. Abends hat es von neuem die schmale Landzunge durchbrochen und sich in den Limfjord gestürzt.

Vermischte Nachrichten.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat kürzlich verordnet, daß in seinen Landen kein Student oder Candidat predigen solle, der nicht Urteste aufweisen könne, daß er innerhalb Landes geprüft worden.

Am 4. December wurden zu Fauernik, einem Städtchen im Oesterreichischen Schlesien, Trospauer Kreises, wo sich das schöne, dem Fürstbischof von Breslau gehörende Schloß Johannesberg befindet, 104 Häuser ein Raub der Flammen. Das Rathhaus, die Fürstl. Kanzlei und die vorzüglichsten Häuser der Stadt wurden eingeäschert.

(Mit einer Beilage.)

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Geführt vom Bürgermeister Herrn Majorowicz, und dem Rathmann Schmidt zu Neudrück, empfing am 26. d. Helena Caroline, Tochter des Sprachten Jakob Moses daselbst, in der evangelischen Kirche zu Wronke, die heilige Taufe. Der offene Sinn, die Sehnsucht nach Erkenntniß des Heils und fest gegründeter Wille der Neubefehrten erregten allgemeine Theilnehmung in dichtgedrängter zahlreicher Versammlung.

Der fromme Brauch des Patheingeschenks brachte der Hülfbedürftigen die erste Unterstützung zu Wege. Allein unser Pfling bedarf dieser noch ferner. Ich mache mir es hierbei zur angenehmen Pflicht, die Freunde der Heiligen Nothdurft vertrauensvoll zu ersuchen:

ihr jene angedeihen, und durch Einen Wohlthätlichen Magistrat in Neudrück zukommen zu lassen.

Und möge hiedurch der gewonnene Zeuge der Wahrheit in dem frohen Glauben sich bestärkt fühlen: Wen Vater und Mutter verläßt, den nimmt der Herr auf.

Wronke den 28. December 1825.

Hartmann,
evangelischer Prediger.

Konzert = Anzeige.

Einer allgemeinen Aufforderung und den Wünschen der Kunstfreunde zu begegnen, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir morgen, Donnerstag den 5ten Januar noch ein Konzert im Königl. Theater zu veranstalten die Ehre haben werden. Das Nähere wird durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

Anton und Carl Ebner,
Königl. Preuß. Kammer = Musiker.

Bekanntmachung.

Bei der am 2ten d. Mts. erfolgten Verloofung der hiesigen Stadt-Obligationen, sind folgende Nummern mit den dabei gestifteten Geldbeträgen gezogen worden, als:

1)	No. 79.	über 100 Rthlr.
2)	= 726.	= 25 =
3)	= 510.	= 50 =
4)	= 63.	= 100 =
5)	= 768.	= 25 =
6)	= 59.	= 100 =

7)	No. 759.	über 25 Rthlr.
8)	= 516.	= 50 =
9)	= 159.	= 100 =
10)	= 391.	= 100 =
11)	= 649.	= 50 =
12)	= 447.	= 100 =
13)	= 144.	= 100 =
14)	= 123.	= 100 =
15)	= 1070.	= 100 =
16)	= 628.	= 50 =
17)	= 855.	= 25 =
18)	= 829.	= 25 =
19)	= 263.	= 100 =
20)	= 134.	= 100 =
21)	= 507.	= 50 =
22)	= 82.	= 100 =
23)	= 1033.	= 100 =
24)	= 531.	= 50 =
25)	= 881.	= 25 =

Die Inhaber dieser Stadt-Obligationen werden hierdurch aufgefordert, die Geldbeträge nebst Zinsen davon, für das 2te halbe Jahr 1825 gegen Zurückgabe der Obligationen nebst Zins-Coupons vom 5ten d. Mts. ab, in dem Communal-Schulden-Zilgungs-Cassen-Lokale im Rathhause in den gewöhnlichen Amtsstunden in Empfang zu nehmen.

Wenn Inhaber der oben gedachten Stadt-Obligationen, den Geldbetrag nebst Zinsen vom 5ten bis den 15ten d. Mts. nicht erheben, dann bleibt beides in der Casse bis zum künftigen Zahlungs-Termin im Juli c. a. auf ihre Gefahr und ohne Zinsen.

Posen den 3. Januar 1826.

Die Communal-Schulden-Zilgungs-Commission.

Bekanntmachung.

Die Julianna Raab und der Benjamin Wiebig hiersebst, haben bei Eingehung der Ehe durch den gerichtlichen Vertrag vom 26. Novbr. c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 1. December 1825.

Königl. Preuß. Land- u. Gericht.

Bekanntmachung.

Daß die Agnese geborne Futrowska und Johann Bogdanowski'schen Eheleute, nachdem die erste für großjährig erklärt worden, durch den

gerichtlichem Vertrag vom 17. c. die Gemeinschaft des Vermögens und Erwerbes ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 19. December 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Dpalenice, Buker Kreises, am 4. December 1813 verstorbenen Probstes Anton Hochhaus, ist heute der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Wir haben zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Ansprüche aller Gläubiger einen Termin auf

den 31sten Januar f. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kauffuß in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt, und laden dazu alle unbekanntem Gläubiger mit der Warnung vor, daß diejenigen, die in diesem Termin weder persönlich, noch durch einen zulässigen Bevollmächtigten erscheinen, mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse übrig bleiben dürfte.

Denjenigen Gläubigern, welche durch allzuweite Entfernung oder andere legale Ehehasten an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es an dem hiesigen Orte an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Commissarien Jacoby, Brachvogel, v. Lukasiewicz, v. Przepalkowski als Mandatarien benannt, die mit Vollmacht und Information versehen werden können.

Posen den 22. September 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß über das Vermögen über zu Rawicz verstorbenen Johanna Dorothea verwittweten Kaufmann Seisferk, gebornen Zwirner, der Concurs im abgekürzten Verfahren eingeleitet, der Distributions-Plan angelegt, und jetzt zur Ausschüttung der Masse an die bekannten Gläubiger ein Termin auf

den 1sten Februar a. f.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Wochen-Deputirten hieselbst anberaumt worden.

Fraustadt den 31. Oktober 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das im Pleschner Kreise belegene, von Dnuphrius von Grabzischen Erben ge-

hörige Gut Wiczyn durch die Verfügung vom 13. November 1823. die Subhastation verfügt worden, so werden die ihrem Wohnort nach unbekanntem Gläubiger, namentlich:

- 1) die Josepha v. Dabecka verwittwet gewesene v. Grabsta, jetzt verheh. v. Labczynska;
- 2) die Marianna v. Godlewka;
- 3) der Probst Metelski;
- 4) die zwei v. Aminischen Brüder, Edhne der verwittw. Starostin v. Aminska, und
- 5) der Eustachius v. Grabski

hierdurch öffentlich aufgefodert, in dem auf den 23. Februar 1826, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hrn. Ruskle, zum Verkauf gedachten Gutes angesetztem peremptorischen Termin entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlichem Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, den Justiz-Commissions-Rath Wigorski, die Justiz-Commissarien Panten und Mitschke, und den Advocaten v. Trembinski als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Krotoschin den 24. November 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Verant.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Mogilnoer Kreise belegene, zur Gornja v. Dziembowski'schen Konkursmasse gehörige Gut Wincze, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 27093 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Verdingstermine sind auf

den 3ten December c. a.,

den 4ten März 1826,

und der peremptorische Termin auf

den 10ten Juni 1826.

vor dem Herrn Landgerichtsrath Zentsch Morgens um 9 Uhr allhier angelegt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine bekannt gemacht.

Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 27. Juni 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Die Stadtschule am Graben ist, mit der Genehmigung und Mitwirkung Eurer Königl. Hochl. Regierung, zu einer höheren deutschen Bürgerschule aus 3 Klassen erhoben worden, und es wird mit dem 9. d. M. der Lehr-Cursus beginnen. Schüler welche einzutreten wünschen, haben sich im Laufe dieser Woche bei dem Pastor secundarius Herrn Friederich zur Prüfung zu stellen, und ihre Zeugnisse beizubringen.

Posen den 3. Januar 1826.

Der Schulvorstand.

Den geehrten Mitgliedern unserer Ressource, so wie den Theilnehmern an den Bällen derselben, zeigen wir hiermit ergebenst an: daß Freitag, als den 6. Januar d. J., Abends um 7 Uhr, ein Ball stattfinden wird.

Die Direktion der Freimaurer-Ressource.

Redouten = Anzeige zu Gnesen im Krausischen Hause No. 33.

Den 8ten Januar die erste Redoute, den 22sten Januar die zweite, und den 5ten Februar die dritte.

Charlotte,

verwitwete Krause.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, dem höchsten Publico anzuzeigen, daß in der Anberge, genannt Hôtel de Regensbourg, zu Krotoschin

den 12ten Januar 1826,

= 1 Jten dito

= 26sten dito

= 7ten Februar

Redouten mit und ohne Masken werden gegeben worden. Die Masken und Dominos wird Herr Schneidemeister Hoffmann in genannter Anberge, an den bestimmten Redouten-Tagen stets zum Vermiethen in Borrath haben. Es wird um gütigen Zuspruch gebeten.

Krotoschin den 27. December 1825.

E. G. Gröger.

Stähr- und Muttervieh-Verkauf in der achten Stamm-Schäferei zu Frauenhayn Schweidnitzer Kreises fängt den 6. Januar an. Die Heerde ist durch eine, schon 1809 aus der berühmtesten Schäferei Sachsens geholten Stamm von 250 Müttern nebst den dazu gehörigen Stähren, und durch die sorgfältigste Veredlung seit dieser Zeit ohne Vermischung fremden Bluts zu der feinsten und gleichartigsten Race-Heerde geworden. Dabei zeichnet sie sich durch die vollkommenste Gesundheit aus. Der höchste Preis der Wolle war 38 Rthlr. pro Stein. Der Preis der Stähre richtet sich nach der Qualität der Wolle. Die Stähre werden mit der Wolle verkauft; die Mütter aber bleiben nach Zahlung eines Angeldes bis nach der Schur stehen. Solchen Käufern wird ein Kontrakt auf mehrere Jahre angeboten. Wer auf diese Anzeige reflektirt, wird gebeten, bei mir die Heerde auf das genaueste durchzusehen.

Frauenhayn in Schlesien über Breslau bei Floriansdorf.

Graf Zedlitz = Trübschler.

Verkauf = Anzeige von Sächsischen Mutter = Schaafen.

Auf dem Dominium Bunkay, Trebnitzer Kreises in Schlesien, sind dieses Jahr 200 Stück drei- und vierjährige National = Sächsische Mutter = Schaafe, Rohnener Abstammung, zum Verkauf aufgestellt, und sowohl mit als ohne Wolle abzulassen. Das Nähere ist jederzeit auf dem Dominium selbst, so wie in der Handlung Gebrüder Jähnisch in Breslau zu erfahren.

Bunkay den 1. Januar 1826.

Sturm, Inspektor, im Auftrage.

Auf dem Danielewiczischen Holzplatz am Graben ist die Kloster Eichen = Klobenholz zu 2 Thlr. 10 Sgr. zu haben.

Auf Piotrowo sind zwei Häuser unter No. 1 u. 2, nebst Obst- und Gemüsegärten von Ofern ab auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei Madame Schmale auf der Wallischei No. 19.

Frische Auster empfing

Carl Scholz.

Posen den 30. Dec. 1825. Zinsf. Briefe. Geld.
Posener Stadt-Obligationen. | 4 | 92 | — |

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1825.

Wenn Wärme und Kälte in den verschiedenen Gegenden unseres Erdbörpers allein von der Richtung der Sonnenstrahlen bedingt würden, so bedürfte es nur der Kenntniß der geographischen Breite eines Ortes, um dessen Temperatur zu jeder Zeit des Jahres mit Sicherheit zu bestimmen. Die Erfahrung beweist die Unzulänglichkeit dieses Maaßstabes auf eine merkwürdige Weise. Posen liegt mit dem nordöstlichen Theile von Newfoundland unter demselben Parallelkreise nördlicher Breite, eben so mit Kaznada und einem Theile von Sibirien, und dennoch ist in diesen Ländern eine Kälte von -30° nichts ungewöhnliches. Noch im Juni sieht man an Newfoundland's Küsten unabsehbare Eisfelder, der Weingeist vorm Erfrieren einzelner Glieder zu schützen; 20 Fuß tief friert der Erdboden, und in Jakutz, welches mit Petersburg gleiche Breite hat, fand man nach unsäglicher Anstrengung sogar 91 Fuß tief noch gefrorenen Boden. Am merkwürdigsten ohne Zweifel ist der Unterschied der Temperatur zwischen den Küsten Norwegens und dem Innern von Schweden. Der Hafen von Bergen friert selten zu, Regen und beweist das Schwedische Heer, das im Februar 1719 bei dem Gebirge Tydal erfior. Die Anführer La Barre und Zoega fand man mitten unter 8000 Mann, jeden in seiner Stellung, von der furchtbaren Kälte getödtet.

Das Gefühl ist ein unsicherer Wärmemesser, man suchte daher und fand endlich ein Werkzeug, um relativ Wärmemengen zu bestimmen — das jetzige Thermometer.

December.		Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein- Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Datum	Stunde.						
25	8 Uhr.	27,10,94 F.	+ 3	65	D. N. D.	Nebel	<p>Vom 16ten December an bis zum 20sten hatten wir sehr regnetes Wetter, dann herrschten Nebel bis zum 27sten, und Schneegestöber trat nun an dessen Stelle, abwechselnd mit Regen.</p> <p>Starkes Schneegestöber den ganzen Tag hindurch.</p> <p>Auffallend ist die ungewöhnlich hohe Temperatur des Decembers. In Warschau stand es den 19ten des Morgens auf $+6^{\circ}$, in Posen auf $+5,8^{\circ}$, den 20sten hingegen um 12 Uhr sogar auf $+7,9^{\circ}$.</p>
	12 =	= 11,04 =	+ 3,5	74	= =	= =	
26	4 =	= 10,50 =	+ 3,2	79	N. g. D.	= =	
	8 =	= 7,32 =	+ 1,5	69	Ost	zieml. heiter	
27	12 =	= 18 =	+ 3,5	69	NordOst	sehr trübe	
	4 =	= 06 =	+ 3	73, 5	Süd g. West	= =	
28	8 =	= 6,28 =	+ 0,5	68	= =	Nebel	
	12 =	= 50 =	+ 1,5	75	= =	= =	
29	4 =	= 46 =	+ 0,8	95	Nordwest	= =	
	8 =	= 66 =	0	86	= =	sehr trübe	
30	12 =	= 5,49 =	+ 1	96	= =	= =	
	4 =	= 6,16 =	+ 0,8	96, 5	= =	= =	
31	8 =	= 7,69 =	+ 1	80	NordOst	Regen	
	12 =	= 53 =	+ 1,1	72	= =	trübe	
31	4 =	= 52 =	+ 1,2	76, 5	= =	= =	
	8 =	= 8,32 =	+ 1	73	= =	= =	
31	12 =	= 16 =	+ 2,9	79	= =	= =	
	4 =	= 10 =	+ 3	83, 5	= =	= =	
31	8 =	= 50 =	+ 1	70	= =	zieml. heiter	
	12 =	= 50 =	+ 3	75, 6	= =	trübe	
	4 =	= 84 =	+ 2,1	76, 2	= =	= =	